

INHALTSVERZEICHNIS

<u>Unser Beratungsansatz</u>	3
<u>Was Sie erwartet</u>	4
<u>Status Quo der digitalen Rechnungsverarbeitung</u>	5
<u>Ausgangslage & E-Rechnung in a Nutshell</u>	6
<u>Die Zukunft der digitalen Rechnungsverarbeitung</u>	9
<u>Wie Sie zukünftig Rechnungen verarbeiten</u>	10
<u>Die Bausteine der Lösungen</u>	14
<u>Exkurs: KPMG-Studienergebnisse</u>	15
<u>Digitalisierung im Rechnungswesen</u>	16
<u>Wo Unternehmen investieren</u>	18
<u>Herausforderungen und Chancen</u>	20
<u>Jetzt den nächsten Schritt gehen</u>	21
<u>Was Sie gewinnen – und Ihre Lösung</u>	23
<u>Bereit für den nächsten Schritt?</u>	27
<u>Kontakt</u>	29





Unser Beratungsansatz

Digitalisierung braucht Struktur und Klarheit. Wir analysieren Ihre Prozesse, identifizieren Potenziale und entwickeln Lösungen, die sich nahtlos in Ihren Alltag einfügen.

Unser eigens entwickeltes Vorgehensmodell sorgt für Orientierung in jedem Projektschritt – von der Idee bis zum Go-Live. Klare Rollen, definierte Qualitätskriterien und transparente Kommunikation bilden die Grundlage für verlässliche Ergebnisse. So entstehen digitale Lösungen, die nicht nur technisch funktionieren, sondern spürbaren Nutzen bringen – für Ihr Team, Ihr Unternehmen und Ihre Kunden.

WAS SIE IN UNSEREM WHITEPAPER ZU RECHNUNGSVERARBEITUNG ERWARTET

Rechnungen gehören zu den unscheinbaren, aber geschäftskritischen Prozessen im Unternehmen. Sie steuern Liquidität, Transparenz und Compliance. Mit der E-Rechnungspflicht und steigenden Anforderungen an Nachvollziehbarkeit wird klar: Ein „Weiter so“ mit Papier, PDFs und Excel-Listen ist teuer, fehleranfällig und schwer nachweisbar.

Dieses Whitepaper richtet sich an Geschäftsführung, Buchhaltung und Verwaltung im deutschsprachigen Mittelstand. Es zeigt, wie Sie die gesetzlichen Vorgaben zur elektronischen Rechnung nutzen können, um Ihre Rechnungsverarbeitung zu einem effizienten, transparenten und skalierbaren Standardprozess zu entwickeln, statt bestehende Schwachstellen nur zu digitalisieren.

Kernidee: Vom Rechnungseingang bis zur Buchung läuft ein durchgängiger digitaler Prozess, getragen von einem Dokumentenmanagementsystem wie DocuWare, klar definierten Freigaberegeln und KI-gestützter Datenerfassung. So entsteht eine Lösung, die im Tagesgeschäft entlastet und gleichzeitig GoBD- und E-Rechnungsanforderungen erfüllt.

Die wichtigsten Punkte auf einen Blick:

- Die E-Rechnungspflicht erhöht den Druck und eröffnet die Chance, Insellösungen in einen einheitlichen Prozess zu überführen.
- Entscheidend ist der Prozess: Rollen, Freigaberegeln, Datenqualität und Integration in FiBu/ERP zählen mehr als einzelne Funktionen.
- Geschäftsführung, Buchhaltung und Verwaltung profitieren gleichzeitig – jeweils mit konkreten, messbaren Vorteilen.

Dieses Whitepaper führt Sie in kompakter Form von der Ausgangslage über ein klares Zielbild hin zu konkreten Entscheidungs- und Umsetzungsschritten – inklusive eines pragmatischen Fahrplans, wie Wertschöpfer IT Sie dabei begleiten kann.



WERTSCHÖPFER

DIGITALISIERUNG EINFACH GEMACHT

STATUS QUO DER DIGITALEN RECHNUNGS- VERARBEITUNG



AUSGANGSLAGE & E-RECHNUNG IN A NUTSHELL

Viele mittelständische Unternehmen sind im Übergang: Rechnungen erreichen sie noch per Post, als PDF via E-Mail oder bereits strukturiert. Dazu kommen Excel-Listen, Freigabemappen und individuelle Ablagen.





Im Ergebnis entsteht ein Rechnungsprozess, der von Medienbrüchen und Insellösungen geprägt ist: Freigaben hängen an einzelnen Personen, Skontofristen geraten aus dem Blick und die Buchhaltung muss Daten mehrfach erfassen sowie Beträge, Konten und Steuern manuell prüfen. Kommen Rückfragen aus Fachbereichen, von der Geschäftsführung oder im Rahmen einer Betriebsprüfung, beginnt die Suche nach dem „richtigen“ Beleg – inklusive vollständiger Freigabe-Historie.

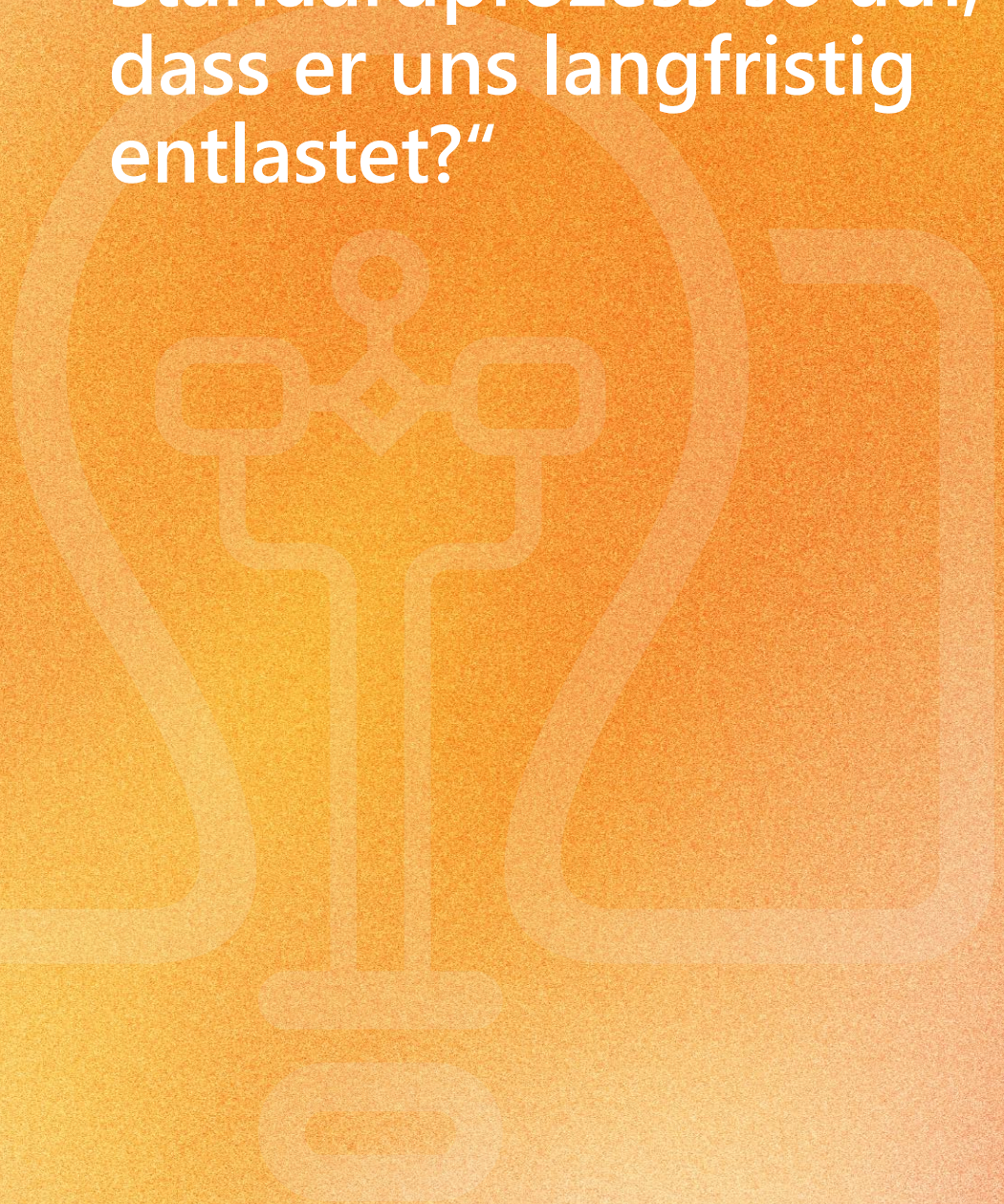
Genau hier setzt die E-Rechnung an. Sie ist weit mehr als ein PDF im E-Mail-Anhang: Gemeint sind strukturierte, maschinenlesbare Formate wie XRechnung oder ZUGFeRD-konforme XML-Dateien. Diese lassen sich in einer digitalen Rechnungsverarbeitung automatisch auslesen, prüfen und in nachgelagerte Systeme übergeben – vorausgesetzt, der Prozess ist durchgängig digital aufgesetzt.

In aller Kürze:

E-Rechnungen enthalten strukturierte Daten, die direkt in Systeme übernommen und geprüft werden können. PDF-Rechnungen und Papierrechnungen lassen sich weiterhin verarbeiten – verursachen aber meist mehr manuellen Aufwand.

Unternehmen müssen E-Rechnungen empfangen, prüfen, freigeben, buchen und revisionsicher archivieren können.

Die zentrale Frage lautet daher nicht mehr:
„Brauchen wir digitale Rechnungsverarbeitung?“,
sondern: „Wie setzen wir einen digitalen Standardprozess so auf, dass er uns langfristig entlastet?“

The background features faint, stylized icons. On the left, there is a lightbulb with a circuit-like structure inside, symbolizing ideas or technology. On the right, there is a rounded rectangle representing a smartphone or tablet. The overall aesthetic is clean and modern, consistent with a whitepaper on digital accounting.



WERTSCHÖPFER

DIGITALISIERUNG EINFACH GEMACHT

DIE ZUKUNFT DER DIGITALEN RECHNUNGS- VERARBEITUNG



WIE SIE ZUKÜNFTIG RECHNUNGEN VERARBEITEN

Stellen Sie sich Ihren Rechnungsprozess wie eine klar markierte Straße vor: vom ersten Eingang bis zur fertigen Buchung. Keine Schleichwege, keine Sackgassen – sondern ein transparenter Ablauf, der jeden Beleg sicher ans Ziel bringt.

Ein praxistaugliches Zielbild lässt sich, wie auf den nächsten Seiten zu sehen, in fünf Schritten beschreiben. Wesentlich ist dabei die klare Aufgabenteilung: Die Technik sorgt für Struktur und Wiederholbarkeit, die Menschen treffen weiterhin Entscheidungen. So entsteht ein Prozess, der sowohl belastbar als auch akzeptiert ist.

1

Eingang bündeln

Alle Rechnungen laufen in einem zentralen digitalen Posteingang zusammen – unabhängig davon, ob sie per Post, E-Mail, Upload oder als E-Rechnung eintreffen. Papierrechnungen werden gescannt, E-Mails und XML-Dateien automatisiert übernommen.

2

Daten erfassen & plausibilisieren

Eine Kombination aus OCR und KI liest Kopf- und – je nach Szenario – Positionsdaten aus. Kreditoren, Beträge, Steuern und weitere Merkmale werden mit Stammdaten abgeglichen. Offensichtliche Dubletten oder formale Fehler werden direkt erkannt.



3

Prüfen & freigeben

Regelbasierte Prozesse leiten die Rechnung an die richtigen Personen weiter: fachliche Prüfung im Fachbereich, kaufmännische Prüfung in der Buchhaltung, Freigabe nach Betrags- und Kompetenzgrenzen. Vertretungsregeln, Erinnerungen und Eskalationen sind im Prozess hinterlegt – nicht in einzelnen Köpfen.

4

Buchen & zahlen

Fachlich freigegebene Rechnungen werden an die Finanzbuchhaltung oder das ERP-System übergeben – zum Beispiel an DATEV, SAP oder Microsoft Dynamics.

Buchungsvorschläge, Konten und Kostenstellen werden nachvollziehbar übergeben, inklusive Beleglink.

5

Archivieren & nachweisen

Rechnungen und alle relevanten Bearbeitungsschritte werden revisionssicher in einem DMS wie DocuWare archiviert. Jede Freigabe, jede Änderung, jeder Zugriff ist nachvollziehbar. Damit sind Sie für Betriebsprüfungen und interne Kontrollen gleichermaßen vorbereitet.

DIE BAUSTEINE DER LÖSUNGEN

Um dieses Zielbild zu erreichen, braucht es mehrere Bausteine, die sauber zusammenspielen. Die gute Nachricht: Die erforderlichen Technologien sind im Mittelstand erprobt – es geht vor allem darum, sie passend zu Ihren Prozessen zu kombinieren.

Vier Bausteine stehen im Mittelpunkt:

Dokumentenmanagement & Archiv (z. B. DocuWare)

- Zentrale, revisionssichere Ablage aller Rechnungen und Begleitdokumente.
- Schnelle Recherche statt Ordnersuche – auch über Volltext.
- Transparente Berechtigungen und Protokollierung für GoBD-konforme Prozesse.

Digitale Prozesse für Prüfung & Freigabe

- Regelbasiertes Routing nach Kreditor, Kostenstelle, Betrag oder Projekt.
- Mehrstufige Freigaben inkl. Vertretungsregeln und Erinnerungen.
- Aufgabenlisten und Statusübersichten für alle Beteiligten – im Büro und mobil.

Intelligente Datenerfassung (KI/OCR)

- Automatisches Auslesen von Kopf- und optional Positionsdaten.
- Lernfähige Erkennung: Korrekturen fließen in zukünftige Erkennungsergebnisse ein.
- Unterstützung verschiedener Formate – von Papierrechnungen bis zu E-Rechnungen.

Integration in FiBu- und ERP-Systeme

- Stammdatenabgleich mit bestehenden Systemen (z. B. Kreditoren, Konten, Kostenstellen).
- Übergabe von Buchungssätzen und Beleglinks an DATEV, SAP, Microsoft Dynamics, ADDISON & Co.
- Rückfluss von Informationen aus der Buchhaltung (z. B. Zahlungsstatus).



WERTSCHÖPFER

DIGITALISIERUNG EINFACH GEMACHT

**EXKURS:
STUDIENERGEBNIS
DER KPMG-STUDIE**

STUDIENERGEBNISSE ZUR DIGITALISIERUNG IM RECHNUNGSWESEN

Quelle ff.: Digitalisierung im Rechnungswesen, Studienausgabe 2024/2025
<https://kpmg.com/de/de/home/themen/2025/02/studie-digitalisierung-im-rechnungswesen-2024-2025.html>



Um die strategische Relevanz einer durchgängig digitalen Rechnungsverarbeitung zu untermauern, lohnt ein Blick auf aktuelle Marktstudien. Die **"Studie Digitalisierung im Rechnungswesen 2024-2025" von KPMG** bietet hierfür wertvolle Einblicke und bestätigt die Notwendigkeit sowie den Nutzen der beschriebenen Maßnahmen. Sie beleuchtet den Status quo und die Entwicklungen der Digitalisierung in deutschen, österreichischen und schweizerischen Unternehmen basierend auf einer Onlinebefragung von 261 Finanzexperten.



Ein zentrales Ergebnis der KPMG-Studie ist die positive Einschätzung des **Einsatzes von Künstlicher Intelligenz (KI)**:

Zeiteinsparungen

Knapp die Hälfte der befragten Unternehmen (49 Prozent) berichtet von spürbaren Zeiteinsparungen in transaktionalen Prozessen durch den Einsatz von KI-Lösungen¹. Dies korreliert direkt mit dem Ziel, manuelle Aufwände in der Rechnungsverarbeitung zu reduzieren und Prozesse zu beschleunigen.

Kostensenkung und Qualitätsverbesserung

Mittelfristig stehen für rund 60 Prozent der Unternehmen Kostensenkungen und Qualitätsverbesserungen im Vordergrund der Erwartungen an KI¹. Diese Aspekte sind entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz im Mittelstand.

Erfüllte Erwartungen

Insgesamt geben mehr als zwei Drittel der Unternehmen (71 Prozent erfüllt, 5 Prozent übertroffen) an, dass sich ihre Erwartungen an KI im Rechnungswesen bereits erfüllt oder sogar übertroffen haben¹. Dies sendet ein klares Signal: KI ist kein Experiment, sondern ein bewährter Effizienztreiber.

¹ KPMG, „Digitalisierung im Rechnungswesen 2024/2025: Fortschritte, Hürden und Perspektiven“, Studienausgabe 2024/2025, Seite 6

FOKUSBEREICHE DER DIGITALISIERUNG: WO UNTERNEHMEN INVESTIEREN

Die KPMG-Studie identifiziert konkrete Handlungsfelder, in denen Unternehmen bereits signifikante Fortschritte erzielen oder planen:

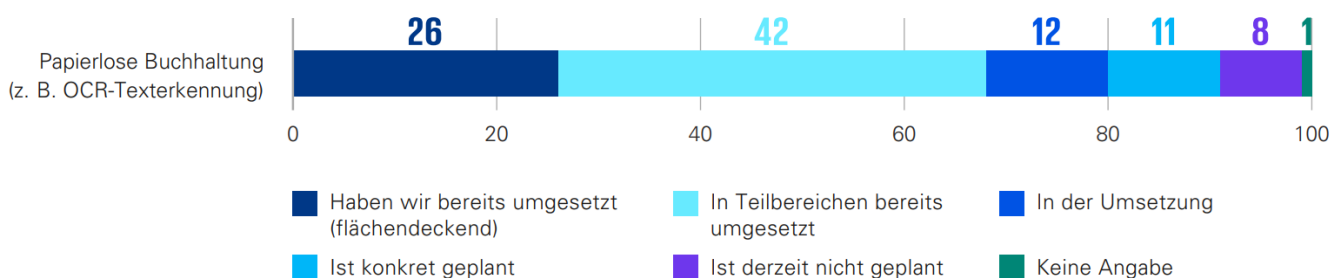
Papierlose Buchhaltung

68 Prozent der befragten Unternehmen haben die papierlose Buchhaltung bereits flächendeckend oder in Teilbereichen umgesetzt¹ (S. 14, Abb. 7). Dies ist ein deutlicher Anstieg im Vergleich zu 2018 und unterstreicht die Reife dieser Initiative¹ (S. 15, Abb. 8). Es zeigt, dass der Wechsel von physischen Belegen zu digitalen Formaten nicht nur ein Trend, sondern eine etablierte Praxis ist.

¹ KPMG, „Digitalisierung im Rechnungswesen 2024/2025: Fortschritte, Hürden und Perspektiven“, Studienausgabe 2024/2025

Abbildung 7: Technologien und Systeme

Inwieweit beschäftigt sich Ihr Unternehmen im Rechnungswesen mit folgenden Themen? (n = 261)

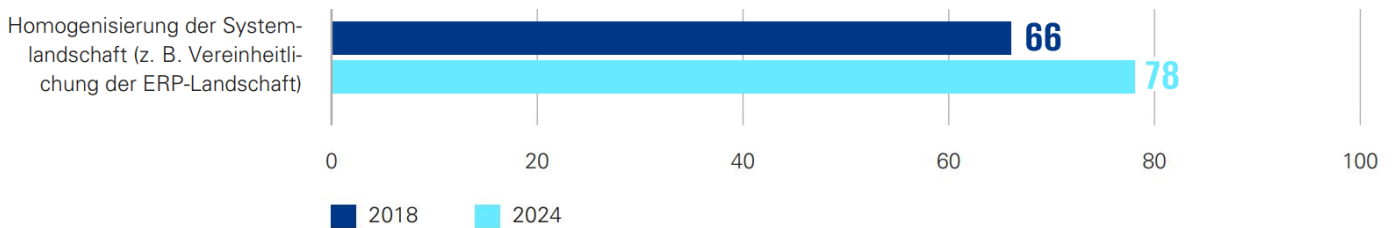


Angaben in Prozent

Quelle: KPMG in Deutschland, 2025

Abbildung 8: Fortschritt der Digitalisierung im Rechnungswesen: Vergleich 2018 und 2024

Inwieweit beschäftigt sich Ihr Unternehmen im Rechnungswesen mit folgenden Themen? (2018 n = 172; 2024 n = 261) Hier kumuliert: die Optionen „Haben wir bereits umgesetzt“ und „In der Umsetzung“



Angaben in Prozent

Quelle: KPMG in Deutschland, 2025

Homogenisierung der Systemlandschaft

65 Prozent der Unternehmen haben ihre Systemlandschaft bereits homogenisiert oder sind dabei, dies zu tun¹ (S. 14, Abb. 7). Dies ist essenziell, um Medienbrüche zu überwinden und eine durchgängige digitale Rechnungsverarbeitung zu ermöglichen. Die Integration von Dokumentenmanagement-Systemen (DMS) und ERP-Systemen, wie im Whitepaper beschrieben, ist hier ein Schlüsselfaktor.

Standardisierung von Workflows und Abschaffung von Altsystemen

Rund die Hälfte der Unternehmen hat diese Initiativen bereits erfolgreich umgesetzt oder ist in der Umsetzung¹ (S. 14, Abb. 7). Die Studie betont, dass die Abschaffung von Altsystemen einen der größten Zuwächse an Fortschritt seit 2018 erfahren hat (+19 Prozentpunkte)¹ (S. 15, Abb. 8). Dies unterstreicht die Dringlichkeit, veraltete Insellösungen durch moderne, integrierte Prozesse zu ersetzen.

¹ KPMG, „Digitalisierung im Rechnungswesen 2024/2025: Fortschritte, Hürden und Perspektiven“, Studienausgabe 2024/2025, Seite 6

HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN: DER MITTELSTAND IM FOKUS

Trotz der positiven Entwicklungen identifiziert die Studie auch zentrale Herausforderungen, insbesondere im Bereich der KI-Nutzung: Die größten Hürden liegen in der **Integrationskomplexität und dem Mangel an Fachwissen**¹ (S. 7). Dies bestätigt die Bedeutung eines strukturierten Vorgehens bei der Einführung digitaler Lösungen und die Notwendigkeit, Mitarbeiter durch Schulungen und praxisnahe Unterstützung zu befähigen.

Für den Mittelstand lässt sich aus diesen Ergebnissen eine klare Botschaft ableiten: **KI-gestützte Vorverarbeitung ist kein Experiment am Rand, sondern ein strategischer Hebel** – insbesondere dort, wo viele wiederkehrende Belege wie Eingangsrechnungen verarbeitet werden¹ (S. 13). Wer hier in strukturierte Daten und saubere Prozesse investiert, schafft die Grundlage für echte Automatisierung, bis hin zur weitgehend berührungslosen Verarbeitung („Dunkelbuchung“) in geeigneten Fällen. Die Studienergebnisse bekräftigen somit die im Whitepaper vorgeschlagenen Bausteine einer digitalen Rechnungsverarbeitung und deren messbaren Nutzen für Geschäftsführung, Buchhaltung und Verwaltung.

¹ KPMG, „Digitalisierung im Rechnungswesen 2024/2025: Fortschritte, Hürden und Perspektiven“, Studienausgabe 2024/2025, Seite 6



WERTSCHÖPFER

DIGITALISIERUNG EINFACH GEMACHT

**JETZT DEN
NÄCHSTEN SCHRITT
GEHEN**

Wertschöpfer verbindet diese Bausteine mit einem klaren Fokus auf Ihren Prozess: Wir starten nicht bei der Softwareoberfläche, sondern bei den Abläufen in Ihrem Unternehmen. Auf dieser Basis entwickeln wir eine Lösung, die zu Ihren Strukturen, Rollen und vorhandenen Systemen passt.

WAS SIE GEWINNEN – UND WIE SIE DIE RICHTIGE LÖSUNG AUSWÄHLEN

Eine digitale Rechnungsverarbeitung ist kein IT-Projekt im Hinterzimmer, sondern ein Hebel für die gesamte Organisation. Die Mehrwerte zeigen sich je nach Rolle etwas anders – greifen aber ineinander wie Zahnräder.



Aus Sicht der wichtigsten Rollen ergibt sich folgendes Bild:

Geschäftsführung

Aktueller Überblick über offene Rechnungen, Fälligkeiten und Skontopotenziale. Stärkere Compliance durch nachvollziehbare Freigaben und revisions sichere Archivierung. Ein skalierbarer Prozess, der mit Wachstum und neuen Standorten Schritt hält.

Verwaltung / Fachbereiche

Transparenter Status jeder Rechnung – statt Rückfragen per Telefon oder E-Mail. Geführte Freigabeprozesse im Browser oder per App, auch unterwegs. Weniger Abstimmungs-schleifen mit der Buchhaltung, weil alle auf denselben Beleg zugreifen.

Buchhaltung / Rechnungswesen

Deutlich weniger manuelle Eingaben und Korrekturen. Klar definierte Prüfschritte statt individueller Lösungen. Schnellere Monats- und Jahresabschlüsse dank durchgängigen Datenflusses.





Damit aus diesen Vorteilen Realität wird, ist die Wahl der passenden Lösung entscheidend. Statt sich durch Funktionslisten zu kämpfen, helfen ein paar gezielte Fragen weiter.

Entscheidungsleitfaden – zentrale Fragen vor der Auswahl:

- Welche Systeme müssen angebunden werden (FiBu, ERP, Branchenlösungen)?
- Wie viele Rechnungen verarbeiten wir pro Jahr – und wie verteilen sie sich auf Standorte oder Gesellschaften?
- Wie sehen unsere heutigen Freigabestrukturen aus – und welche davon sind wirklich sinnvoll?
- Welche Anforderungen haben wir an GoBD, Datenschutz und interne Kontrollen?
- Welche Rollen sollen künftig im Prozess arbeiten – und wie digitalaffin sind diese heute?
- Ist eine Cloud-Lösung denkbar oder bevorzugen wir eine On-Premises-Variante?
- Nach welchen Kennzahlen möchten wir den Erfolg messen (z. B. Durchlaufzeit, Skontoquote, Fehlerquote)?



Damit aus diesen Vorteilen Realität wird, ist die Wahl der passenden Lösung entscheidend. Statt sich durch Funktionslisten zu kämpfen, helfen ein paar gezielte Fragen weiter.

Drei typische Fehler, die Sie vermeiden sollten:

- Nur auf Lizenzpreise zu schauen und Projektaufwand, Change-Management und Betrieb zu unterschätzen.
- Prozesse unverändert zu digitalisieren, statt die Chance zur Vereinfachung zu nutzen.
- Die Entscheidung allein in IT oder Fachbereich zu treffen – ohne gemeinsame Sicht von Geschäftsführung, Buchhaltung und Verwaltung.

BEREIT FÜR DEN NÄCHSTEN SCHRITT?

Um dieses Zielbild zu erreichen, braucht es mehrere Bausteine, die sauber zusammenspielen. Die gute Nachricht: Die erforderlichen Technologien sind im Mittelstand erprobt – es geht vor allem darum, sie passend zu Ihren Prozessen zu kombinieren.

Der Weg zur digitalen Rechnungsverarbeitung muss kein Großprojekt über Jahre sein. Mit einem klar strukturierten Vorgehen lässt sich der Prozess Schritt für Schritt etablieren – und entlang des Weges laufend verbessern.

Ein bewährter Fahrplan umfasst fünf Schritte:

Analyse & Ist-Aufnahme

Gemeinsamer Blick auf Ihren heutigen Rechnungsprozess: Eingangskanäle, Volumina, Systeme, Rollen, Schwachstellen.

Zielbild & Business Case

Definition eines klaren Zielbildes, Priorisierung von Anforderungen und grober Nutzenbetrachtung (z. B. Zeitersparnis, Skonto, Fehlerreduktion).

Pilotprozess / MVP

Start mit einem klar abgegrenzten Szenario – etwa einem Standort, einer Gesellschaft oder einer Belegart – um schnell Erfahrungen zu sammeln und Akzeptanz aufzubauen.

Rollout & Schulung

Schrittweiser Ausbau auf weitere Bereiche, begleitet durch Schulungen und praxisnahe Unterstützung im Alltag.

Optimierung & Ausbau

Nutzung von Kennzahlen, Feedback und neuen technischen Möglichkeiten, um den Prozess kontinuierlich zu verbessern und auf weitere Prozesse zu übertragen.

Wertschöpfer begleitet Sie in diesem Prozess als Partner auf Augenhöhe – von der ersten Idee bis zur produktiven Lösung. Unser Fokus liegt darauf, Prozesse so zu gestalten, dass sie im Alltag funktionieren und Ihre Wertschöpfung messbar unterstützen. Wenn Sie den ersten Schritt gehen möchten, empfehlen wir ein unverbindliches Kurzgespräch von 20–30 Minuten. In diesem Rahmen klären wir, wo Sie heute stehen, welches Zielbild zu Ihrem Unternehmen passt und welche nächsten Schritte sinnvoll sind.

„Eine Rechnung, die drei Tage liegen bleibt, spart Porto – kostet aber Skonto, Nerven und Vertrauen. Wer den Rechnungsprozess digitalisiert, schafft die Basis für eine Organisation, in der Zahlen stimmen, Fristen halten und Köpfe frei sind für die Aufgaben, die wirklich zählen.“



KONTAKT

WERTSCHÖPFER IT GMBH

Glücksteinallee 7
68163 Mannheim

sales@wertschoepfer.it

